

Lutherische Briefe

St. Thomas in Heidelberg
St. Michael in Mannheim

www.lutherisch-in-heidelberg.de

Themen

Friedhof -
überflüssig?

Johannes Calvin

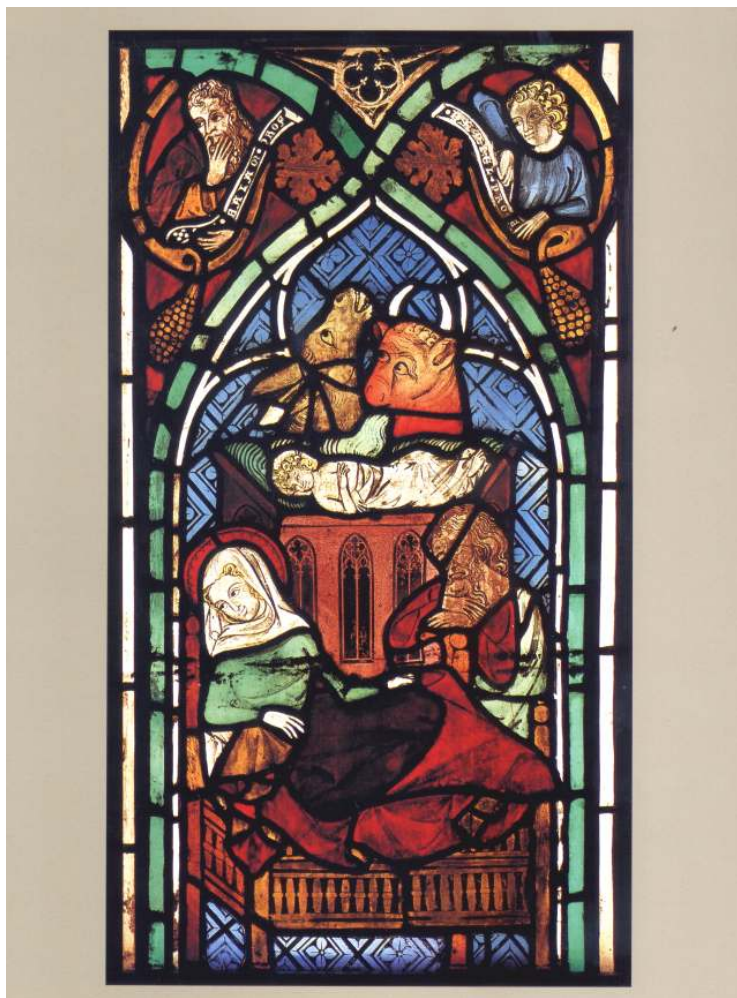
Termine

3. Advent mit
Kantorin Nickisch

Ökumenische
Bibeltage

Kreise

Bibelkreis:
Grundfragen des
Glaubens



Nr. 16 Dezember 2009 - Januar - Februar 2010

EIN GRUSS IHRES PFARRERS

Sprechstunden

Sie können mich zu jeder Zeit anrufen oder aufsuchen. Am besten zu Hause zu erreichen bin ich allerdings wochentags zwischen 17 und 18 Uhr.

Am Samstag vor den Sakramentsgottesdiensten am ersten und dritten Sonntag im Monat werde ich in der Regel zwischen 17 und 18 Uhr in der Sakristei der jeweiligen Kirche sein und Gelegenheit zum Beichtgespräch geben. Bei einem Besuch wäre eine kurze Voranmeldung gut.

Pfarrer Ekkehard Heicke

Gott spricht: Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt. Fürchtet euch nicht und stärkt eure Hände.

Sacharja 8, 13 (Monatsspruch Dezember 2009)

„Gott fängt klein an“, las ich auf einem Plakat. Ja, das stimmt.

Gott fängt klein an in seinem Sohn Jesus Christus. Als kleines Kind lässt er ihn geboren werden wie jedes andere Baby auch. So fängt Gott an. Er musste gefüttert werden, weil er noch nicht selber essen und trinken konnte. Man musste seine Windeln wechseln, weil er seine Verdauung noch nicht regulieren konnte. So klein fängt Gott an. Menschen durften auf ihn herunterschauen, durften ihn auf den Arm nehmen.

„Gott fängt klein an“, das gilt auch für uns und unseren Glauben. Die meisten von uns können sich an ihre Taufe nicht erinnern, weil sie noch ein kleines Baby waren, nicht viel größer als das Kind in der Krippe. Und auch bei den Christen, die als Erwachsene getauft werden, fängt Gott ganz klein an. Nicht nur jedes Jahr zu Weihnachten dürfen wir diesem Gott begegnen, dürfen ihn erleben, in seiner Geburtsgeschichte nacherfahren, in welcher Weise es Gott gefallen hat und gefällt, in diese Welt zu kommen. Nicht als Prinz im Königsschloss von Jerusalem, sondern als Sohn armer Eltern in einer Futterkrippe des unbedeutenden Ortes Bethlehem. Mehr Platz hatte man nicht in der Welt für ihn, mehr Platz braucht er auch nicht, denn er fängt ja klein an. In eine Hostie und einen Schluck Wein verbirgt er sich bis heute.

Ja, ihm genügt der Platz in unseren Herzen, so klein fängt er an, aber da will er rein. Lasst uns die vor uns liegenden Wochen mit ihren Gottesdiensten, vor allem die der Weihnachtszeit nutzen, dass er da wirklich rein kann und mit Georg Weissel beten: „Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist. Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein Heiliger Geist uns führ und leit den Weg zur ewigen Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.“

Eine so gesegnete Zeit wünscht Ihnen Ihr Pfarrer Ekkehard Heicke



Impressum:

Herausgeber: Ev.-Luth. Pfarramt, Fr.-Ebert-Anl. 53 b, 69117 Heidelberg

Redaktion: Anneliese Seeliger-Zeiss (asz), Jürgen Temp (jt), Gregor Hoffleit (gh) und Ekkehard Heicke (eh)

Zum Titelbild: Geburt Christi

Unser Weihnachtsbild ist eine Glasmalerei, herausgenommen aus dem großen dreibahnigen Mittelfenster einer Kirche, die zu den schönsten gotischen Bauten in Baden-Württemberg gehört.

Diese heute evangelische Frauenkirche in Esslingen am Neckar wurde 1321 begonnen als Pfarrkirche der wohlhabenden Reichstadt. Ihre Bürger schmückten den Chor der Kirche mit einem bis heute erhaltenen, vierteiligen Fenster-Zyklus, der zusammen mit der Architektur ein kostbares Glashaus bildet. Aus diesem Gesamtkunstwerk herausgelöst ist die Geburt Christi nur eine Szene aus der vierteiligen Folge des Fenslers mit den Darstellungen des Lebens und Sterbens Jesu, die alle in ein einheitliches Rahmenwerk aus spitzbogigen Bildfeldern mit blauem Teppichgrund eingelassen sind. Jede der Bildszenen wird umfungen von einem weißen architektonischen Baldachin, der von einer grünen Ranke eines Weinstocks begleitet wird.

Im Vordergrund unseres Bildfeldes (Höhe 75,5 cm) steht das Bett mit der Wöchnerin Maria. Sie ruht unter einer leuchtend roten Decke mit braunem Futter. Ihr blondes Lockenhaar wird von einem weißen Schleiertuch umhüllt, das einen hell leuchtenden Kontrast zu dem grünen Stoff des Kleides bildet. Maria hält den Kopf mit dem roten Heiligenschein demütig gesenkt. Sie ist nicht die Handelnde. Hier handelt

Gott. Schicksalsergeben sitzt auch der greise Josef halb verdeckt hinter dem Bett und sinnt nach.

Das Zentrum des Bildes ist die Krippe. Hier liegt das nackte Jesuskind mit einem weißen Tuch bedeckt auf grün getöntem Heu und wendet sich lebhaft der Mutter Maria zu. Es trägt einen Nimbus mit eingeschriebenem Kreuz als Vorzeichen seines Kreuzestodes. Die Krippe ist keine einfache Holzkiste, sondern erinnert mit ihren fensterartigen Öffnungen, die wie Kirchenfenster gestaltet sind, eher an einen Altar oder an einen Sarkophag. Dachte der Glasmaler hier an einen Opferaltar für das Meßopfer? Oder wollte er bereits bei der Geburt die Grablegung Christi aufscheinen lassen? Hinter der Krippe erscheinen Ochs und Esel mit rollenden Augen in lebhafter Bewegung, als ob die Kreatur ihren Herrn erkannt hat. Denn der Esel scheint das Kind mit lautem Schrei zu begrüßen. Die beiden Tiere sind in der Weihnachtsgeschichte des Lukas (Lukas 2,4-7) nicht erwähnt, wohl aber in dem Wort des Propheten Jesaja (Jesaja 1,3): *„Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt's nicht, und mein Volk vernimmt's nicht.“* Später haben die Kirchenväter Ochs und Esel als die Völker der Juden und der Heiden gedeutet. Deshalb gehören diese Tiere zum Bestand des Weihnachtsbildes untrennbar dazu.

Zwar ist Jesaja nicht in unserem Bild zugegen, aber es erscheinen in den Zwickeln über der Geburtsszene die Propheten Bileam (hier Balam geschrieben) und Daniel mit Schriftbändern in Händen. Sie haben die Siegesherrschaft Christi vorausgesagt (vgl. 4. Mose 24,17 und Daniel 7,27).

Das kleine Weihnachtsbild macht die Faszination der mittelalterlichen Glaskunst deutlich, die aus Farbe und Linie, aus Licht und Transparenz kirchenhohe Glaswände schuf.

Trotzdem lohnt sich auch die Nabsicht auf eine kleine Einzelscheibe als Zeugnis einer mittelalterlichen Bilderwelt von hohem Reiz. (asz)



Besuch von Kantorin Anke Nickisch

Am Samstag und Sonntag des dritten Advents wird Kantorin Anke Nickisch unsere Gemeinden besuchen.

Das ist eine gute Gelegenheit für alle, unsere Kantorin persönlich kennenzulernen und mit ihr zusammen zu musizieren. Wer ein Instrument spielen kann (das müssen keine Profis sein!) oder mit in einem kleinen Chor singen möchte, sei herzlich dazu eingeladen.

Wir wollen am **Samstag morgen um 10 Uhr** in der Heidelberger Kirche beginnen. Dort werden wir einige kleine

Stücke proben und dann gemeinsam zu älteren und kranken Gemeindegliedern fahren, um ihnen die Freude über die Geburt des Heilandes ganz persönlich nahe zu bringen.

Am **Sonntag morgen** soll dann **um 10 Uhr** ein gemeinsames Musizieren in unserer Mannheimer Kirche St. Michael stattfinden. Wir wollen damit den **Hauptgottesdienst um 14 Uhr** vorbereiten, dem unser traditioneller **Adventsnachmittag** folgen soll. Herzliche Einladung an alle, die Freude am adventlichen Singen und Spielen haben. (eh)

30. Januar / 21.-27. Februar

Ökumenische Bibeltage in Heidelberg und Mannheim

Die Geschichten um „Jakob und Esau“ (1. Mose 25 bis 33) stehen in diesem Jahr im Zentrum der Ökumenischen Bibelwoche.

In **Heidelberg** werden wir am **Samstag, dem 30. Januar**, um 10 Uhr im Gemeindezentrum St. Benedikt in der Konstanzer Straße zusammenkommen, um über zwei ausgewählte Bibeltexte zu sprechen, ein dritter wird am **Sonntag** im gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche St. Johannes den Gottesdienst prägen, ein vierter wird

schon am Sonntag vorher in den Gottesdiensten der einzelnen Kirchengemeinden behandelt.

In **Mannheim** wollen sich die Kirchengemeinden der Neckarstadt vom **21. bis 27. Februar** in ganz unterschiedlich gestalteten Abenden mit den Geschichten um das ungleiche Brüderpaar beschäftigen. Einer dieser Abende wird auch wieder in unserer Kirche St. Michael stattfinden.

Genauere Informationen folgen später. Schon heute: Herzliche Einladung! (eh)

Christ werden - Christ bleiben

Grundfragen des Glaubens gemeinsam beantworten

Was sagen Sie, wenn jemand nach dem Sinn des Lebens fragt und wie er diesem Sinn auf die Spur kommen kann?

Und Ihr Bekannter, der nach dem Himmel auf Erden sucht – haben Sie ihn darauf schon einmal auf seine Suche angesprochen? Haben Sie ihm gesagt, dass es so etwas nicht gibt – oder dass er nur an der falschen Stelle sucht, weil Christus und das Gottesreich mitten unter uns sind?

Grundfragen des Glaubens sind wichtig – Grundlagen eben, Fundamente unseres Lebens. Und wir haben im **Bibelkreis** festgestellt, dass wir nicht überall tief gegründet sind. Das merkt man sehr gut, wenn unser Fundament durch eigene Zweifel belastet wird – oder wenn es die Zweifel und Fragen unserer Mitmenschen tragen soll.

Deshalb starten wir im neuen Jahr eine neue **Themenreihe zu Grundfragen des Glaubens**. Eingeladen sind alle, die tiefer gehen wollen – und die mit Tiefgang Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach dem Himmel auf Erden, etc. beantworten wollen. Damit gilt die Einladung allen, die Christus bekennen, die ihn früher einmal kannten oder

die ihn noch nie kennengelernt haben:

Christ bleiben - Christ werden

Und warum im Bibelkreis: Einen "blinden Flecken" sieht man selbst nicht – kann ihn aber im Gespräch erkennen. Deshalb wird die Veranstaltung auch in Absprache mit der Ökumene Neckarstadt stattfinden, denn mit vielen Augen sieht man besser. Laden Sie auch alle Freunde und Bekannte ein, denen ein Tipp bei ihrer Suche helfen würde.

Wir treffen uns zu folgenden Themen jeweils in den Gemeinderäumen von St. Michael:

- 20.1. **Vom Sinn des Lebens** – und wie wir ihm auf die Spur kommen
- 27.1. **Von Glaubenshindernissen** – und wie wir damit umgehen lernen
- 3.2. **Vom Himmel auf Erden** – und wie er über uns aufgeht
- 10.2. **Von Gottes Treue zu uns** – und wie wir Christ bleiben

Am **14.2.2010** findet dann in St. Michael ein gemeinsamer **Abschlussgottesdienst** statt.

Herzliche Einladung zum Bibelkreis!

Martin Selchert

Chöre und Kreise

Kirchenvorstand
Pfr. Ekkehard Heicke
06221-22186

Bibelkreis
Prof. Dr. Martin Selchert
06235-492649
Jürgen Temp
0621-441308

Kindergottesdienst
Dr. Christina Altenberger
06224-766565
Susanne Jäckle
06201-872434

Literaturkreis
Bärbel und Günter Hoffleit
06221-657730

Kirchenchor HD
Dr. Hartmut Seeliger
06221-801026

Chöre MA
RainerMühlinghaus
07254-4113

Friedhof überflüssig - Gedanken zum Totensonntag

Vieles deutet darauf hin, daß wir uns zu Beginn des 3. Jahrtausends mitten in einem tiefgreifenden Wandlungsprozeß befinden, der alle Lebensbereiche tangiert und der die ethischen Maßstäbe verändert.

Dieser Wandlungsprozeß macht auch vor dem Tod nicht halt. Der Friedhof und mit ihm das Grabmal als Gedächtnismal für einen geliebten Toten werden entbehrlich.

Immer mehr Menschen verzichten auf eine Grabstätte und wählen die anonyme Bestattung auf einem großflächigen Gemeinschaftsfeld, auf einer Aschen-Streuwiese, in einem sogenannten Friedwald oder im Wasser des Meeres. Anonym bedeutet namenlos: das heißt, die Menschen hinterlassen keine Spuren mehr.

Doch wird inzwischen offenbar, daß die anonyme Bestattung das elementare Bedürfnis des Menschen nach Erinnerung über den Tod hinaus nicht befriedigen kann. Die Antwort darauf ist die Einrichtung von Erinnerungsstätten im Internet. Seit 1998 bieten spezielle Unternehmen die Gestaltung einer persönlichen Homepage mit Text- und Bilddokumentation über Verstorbene an. Wer diese Cyberspace-Friedhöfe wählt, kann künftig seine eigene virtuelle Gedenkstätte gestalten.

Die steigende Zahl anonymer Bestattungen wird oft mit dem Argument begründet, dabei entfalle der finanzielle Aufwand für die Grabpflege und den Gedenkstein. Diese Begründung greift jedoch zu kurz, zumal die öffentliche Sozialpflege einspringt, wenn Verstorbene oder Hinterbliebene die Bestattungskosten nicht aufbringen können.



Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Heidelberg
 Evangelische Erwachsenenbildung Heidelberg
 Bildungszentrum Heidelberg der Erzdiözese Freiburg

Friedhof überflüssig?

Seminartag
 zu Wert und Wandel
 unserer
 Bestattungskultur
 und Führung
 über den
 Bergfriedhof

Prof. Dr. W. Härle
 Universität Heidelberg
 Prof. Dr. R. Sörries
 Sepulkralmuseum Kassel
 Prof. Dr. R. Dürting
 Universität Heidelberg

Samstag, 14. November 2009, 10 - 16 Uhr
Hoffnungskirche, Feuerbachstr. 4, 69126 Heidelberg

Eintritt frei, Spende für Mittagessen erwünscht. Um Anmeldung wird gebeten.
 Kontakt: Pfr. Heicke, Tel.: 06221-22186, e-mail:

In Wirklichkeit ist der Grund ein anderer: in einer Zeit, in der die Familie als Institution zu zerbrechen droht, und in der Jugend und Gesundheit zu den höchsten Werten erklärt werden, versucht man, Tod und Sterben aus dem Alltag auszublenden.

Mit dem Leben ist jedoch unabänderlich der Tod verbunden. Und Tod und Sterben bleiben eine unablässige Herausforderung für den christlichen Glauben, der nicht nur in Liturgie und Predigt des Gottesdienstes, sondern auch in Segenszeichen, Gebeten, symbolischen Handlungen und in der Musik Trost und Vergewisserung erfährt.

Solche Zeichen des Trostes tragen nicht zuletzt auch die Grabmäler mit dem Kreuzeszeichen und mit den Namen der Toten. Denn der Name bleibt von der Taufe bis zum Grabe und darüber hinaus bis zur Wiederkunft Christi bedeutsam für die Beziehung eines jeden Menschen zu Gott nach Jesaja 43,1 „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“

Die Entwicklung alarmiert die Kirchen, denn ihre Gemeinden umfassen nicht nur die Lebenden, sondern auch die Toten. Auch ist unverkennbar, daß in den neuen Formen der Sepulkralkultur auf der Anbieterseite sowohl kommerzielle

Interessen wie auch atheistische Strömungen an Einfluß gewinnen, weil die christlichen Leitbilder mit zu wenig Nachdruck vermittelt werden oder aber leichtfertig aufgegeben werden. All dies war Grund genug, daß die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Heidelberg unter dem Vorsitz von Pfarrer Eckart Heicke am 14. November 2009 zu einem Studientag zum Thema „Friedhof überflüssig?“ eingeladen hat. Nach zwei Vorträgen von Martin Mautner, Pfarrer am Heidelberger Petersstift, und Prof. Dr. Reiner Sörries, Direktor des Sepulkralmuseums in Kassel, schloß sich eine lebhafte Podiumsdiskussion an. Ein Ausflug auf den Heidelberger Bergfriedhof unter Führung von Prof. Dr. Reinhart Düchting und eine Andacht in der Friedhofskapelle be-
schlossen den Tag. (asz)

Foto: Seeltiger



Der kleine Thomael

Liebe Thomaelfans,

Wir sind im Advent und auch Thomael hat die Weihnachtsgeschichte aufgeschrieben. Aber ihm sind doch einige Fehler unterlaufen. Kannst Du sie finden?



Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser August ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius statt Halter in Syrien war. Und jedermann fuhr dahin, daß er geschätzen würde, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das isrealische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, daß sie Gebären hatte. Und sie gebär ihren zweiten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum im Hotel.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Acker bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Hirte sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch viele Freunde, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt: David. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Haarscheren, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Laßt uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Klaus, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Herden gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Kopf. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Thomael lacht

„Na, hast Du auch Zahnbürste und Seife eingepackt?“ will die Mutter wissen. „Wieso?“ fragt Thomael: „Wir fahren doch auch eine Freizeit.“

Als der Lehrer Thomael fragt, warum man Haustiere nicht küssen sollte, antwortet Thomael: „Meine Tante hat ihren Papagei geküßt und jetzt ist der gestorben.“

Thomael hat sich fürchterlich die Knie aufgeschlagen. Die Mutter tröstet: „Der liebe Gott wird Dir ganz schnell helfen.“ Thomael: „Kommt er runter oder muß ich rauf?“

(jt)

Protestanten feiern Calvins 500. Geburtstag

■ „Fluchen und Lästern kennt man nicht“, schrieb ein italienischer Protestant begeistert aus Genf nach Hause, „die Mildtätigkeit ist so groß, dass die Armen nicht zu betteln brauchen. (...) Streitigkeiten vor Gericht sind aus der Stadt verbannt.“ Die Kehrseite der Medaille: Abgesandte des Konsistoriums besuchten einmal pro Jahr jeden Genfer Haushalt und notierten unbarmherzig jede Abweichung von Calvins Anordnungen. Frauen, die ihr Haar modisch hochfrisierten, und Familienväter, die ihren Kindern Vornamen aus dem katholischen Heiligenkalender gaben, wanderten ins Gefängnis. Auf Ehebruch stand die Todesstrafe, in einem einzigen Jahr schleppte man vierzehn vermeintliche Hexen zum Scheiterhaufen.

Es ist ein merkwürdiges Phänomen: Der studierte Jurist und spätere Pastor Johannes Calvin faszinierte mit seiner düsteren Predigt von der abgründigen menschlichen Sündhaftigkeit und von einem zornigen, kalt und unbarmherzig die einen für das Paradies, die anderen für das ewige Feuer vorherbestimmenden Gott die Massen, und seine reformierte Kirche brachte einige der stärksten Charaktere der Christenheit hervor. Gerade die fanatische Rede von der Auserwählung weniger habe die damals vielerorts blutig verfolgten Protestanten getröstet und mit Glaubenskraft erfüllt, so erklären Kirchenhistoriker heute seinen Erfolg.

Am 10. Juli 1509 im nordfranzösischen Noyon geboren, studierte Calvin in Paris und Orléans, erwärmte sich für die Lehre Luthers, brach seine kirchliche Karriere ab und wurde auf der Flucht in Genf halb gegen seinen Willen zum Prediger der Reformation. Hier errichtete er ein drakonisches, ganz vom Evangelium und seinen eigenen moralischen Ansichten bestimmtes Stadregiment, sorgte aber auch für ein hervorragendes Bildungsniveau. Calvin erinnerte den Staat immer wieder daran, dass er nur vorletzte Instanz für das menschliche Leben ist und den Menschen, das Ebenbild Gottes, in seiner Würde und seinen Rechten zu schützen hat.

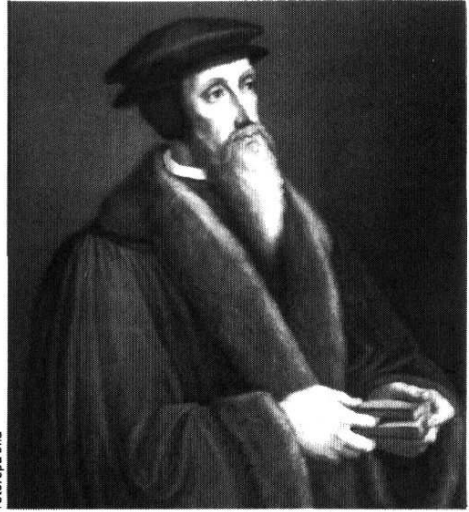


Foto: epd bild

Nachdruck einer Radierung des Reformator Johannes Calvin (1509–1554) von Fr. Müller (1789–1855) aus dem Jahre 1840.

Heute gehören bis zu hundert Millionen Christen einer reformierten Kirche an. Als Calvins Verdienst gilt, dass er noch stärker als sein Briefpartner Luther – die beiden Reformatoren schätzten einander, sind sich aber nie begegnet – den Menschen an Christus als einzigen Herrn gebunden und die verändernde Kraft des Evangeliums für Gesellschaft und Politik betont hat. Was die Freiheits- und Demokratiegeschichte der westlichen Welt entscheidend beeinflusste.

Calvins runder Geburtstag wird weltweit mit wissenschaftlichen Symposien, Tagungen, Ausstellungen (zum Beispiel in Berlin) und Gottesdiensten (der wichtigste am Pfingstsonntag in der Genfer Kathedrale Saint-Pierre) gefeiert. Beim Festakt der Evangelischen Kirche in Deutschland am 10. Juli spricht Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier – ein reformierter Christ.

Christian Feldmann

Aus: Gemeindebrief 04/2009

KALENDAR NOTIZEN

Herzliche Segenswünsche allen, die in dieser Zeit Geburtstag haben, besonders

4.12.27	Ilse Lindemuth	21.1.26	Rudolf Braum
6.12.32	Elisabeth Ewald	23.1.27	Edmund Kutz
12.12.39	Reinhard Kotte	30.1.36	Franz Deventer
14.12.36	Marta Steinke	6.2.24	Ruth Reitter
17.12.21	Hildegard Zettler	11.2.13	Maria Bender
5.1.39	Volker Gnauck	22.2.34	Dr. Anita Müller
9.1.22	Martha Schwarz	22.2.39	Jörg Mäser
17.1.28	Irmgard Schwarz	27.2.40	Dr. Volker Stolle
20.1.25	Ursula v. Rambach		

Aus unseren Kirchenbüchern

Die **Konfirmation** von **Leander Jakob** aus Heidelberg fand statt am 8. November in St. Thomas (Psalm 86, 11).

Heimggerufen und kirchlich bestattet wurden Frau Dr. **Sophie Daumiller**, geb. Matthes und Frau **Annemarie Richter**, geb. Köhler.

Frau Dr. Daumiller starb am 2. August im Alter von 96 Jahren und wurde am 7. August auf dem Bergfriedhof in Heidelberg kirchlich beerdigt (Psalm 31,6).

Frau Richter starb am 1. August im Alter von 102 Jahren und wurde am 17. August in Frankenthal kirchlich beigesetzt (Psalm 90, 10-12).

Predigttexte

1. Adventssonntag	29.11.	Der kommende Herr	Römer 13, 8-14
2. Adventssonntag	6.12.	Der kommende Erlöser	Jakobus 5, 7-11
3. Adventssonntag	13.12.	Der Vorläufer des Herrn	1. Korinther 4, 1-5
4. Adventssonntag	20.12.	Die nahende Freude	Philipper 4, 4-7
Heiligabend	24.12.	Die Geburt Jesu	Titus 2, 11-14
Christnacht			Römer 1, 1-7
Heiliges Christfest	25.12.	Der geborene Christus	Titus 3, 4-7
So. n. Weihnachten	27.12.	Simeon	1. Johannes 1, 1-4
Altjahrsabend	31.12.	Zur Jahreswende	Römer 8, 31b-39
Neujahrstag	1. 1.	Im Namen Jesu	Jakobus 4, 13-15
2. So. n. Weihnachten	3. 1.		
Epiphanias	6. 1.	Die Herrlichkeit Christi	Epheser 3, 2-3a.5-6
1. So. n. Epiphanias	10. 1.	Die Taufe Jesu	Römer 12, 1-8
2. So. n. Epiphanias	17. 1.	Der Freudenmeister	Römer 12, 9-16
Letzter So. n. Epiph.	24. 1.	Der Heiden Heiland	Römer 1, 14-17
Septuagesimä	31. 1.	Lohn und Gnade	1. Korinther 9, 24-27
Sexagesimä	7. 2.	Viererlei Ackerfeld	2. Korinther 12, 1-10
Estomihi	14. 2.	Der Weg zum Kreuz	1. Korinther 13, 1-13
Invokavit	21. 2.	Versuchung Jesu	Hebräer 4, 14-16
Reminiszerre	28. 2.	Den Menschen ausgeliefert	Römer 5, 1-11
Okuli	7. 3.	Bereit zum Verzicht	Epheser 5, 1-8a

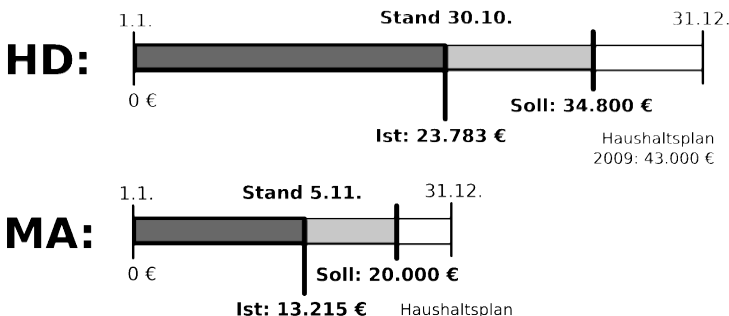
Zur Finanzsituation unserer Gemeinden

Zum Jahresende geht es auch immer um den Jahresabschluss unserer Gemeindekassen. Da halten unsere Rendantinnen mal wieder die Luft gewaltig an, dass wir zum Jahresende auf einen ausgeglichenen Kassenabschluss kommen können.

In **Heidelberg** wollen wir laut Haushaltsplan in diesem Jahr 43.000 Euro an Kirchbeiträgen aufbringen. Bis Ende Oktober würden wir damit **35.800 Euro** benötigen. Tatsächlich erhalten haben wir bis Ende Oktober **23.783 Euro** an Kirchbeiträgen.

In **Mannheim** haben wir für 2009 im Haushalt mit 24.000 Euro Kirchbeiträgen gerechnet. Das wären bis Juli **20.000 Euro**. Eingegangen sind bis zum 5. November **13.215 Euro**.

Übrigens: Die Verwaltung unserer **Pfarrbezirkskasse** hat inzwischen Herr **Berndt Hasselmann** aus Ludwigshafen übernommen. Wir danken ihm sehr für diese Bereitschaft.



PS

Adressen

Ev.-Luth. Pfarramt
Fr.-Ebert-Anlage 53 b
69117 Heidelberg
Tel. (06221) 22186
Fax (06221) 60 14 87
heidelberg@selk.de
www.lutherisch-in-heidelberg.de

Ev.-luth. Kirche St. Thomas
Freiburger Str. 4
Heidelberg-Hasenleiser
Tel. 01577 / 190 1517

Ev.-luth. Kirche St. Michael
Humboldtstr. 21
Mannheim-Neckarstadt
Tel. 0160 / 439 1848

E-Mail-Verteiler für die Gemeinden

Wer auf den E-Mail-Verteiler für Glieder und Freunde unserer Gemeinden aufgenommen werden möchte, schicke bitte eine Mail an verteiler@lutherisch-in-heidelberg.de

Wenn's ums Geld geht... Unsere beiden Gemeindekassen:

Ev.-Luth. Gemeinde Mannheim

Rendantin: Frau Gabriele Hennig

Gabi.Hennig@web.de

Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg Tel. (06221) 804379

Stadtparkasse Ludwigshafen a. Rh. (BLZ 545 50010), Konto-Nr. 853 457

Ev.-Luth. Gemeinde Heidelberg

Rendantin: Frau Renate Best

Adalbert-Stifter-Str. 10, 69190 Walldorf Tel. (06227) 1611

Sparkasse Heidelberg (BLZ 672 500 20), Konto-Nr. 40 657

H+G Bank Heidelberg Kurpfalz (BLZ 672 901 00), Konto-Nr. 401900 07

Gottesdienstzeiten und andere Termine

HD = Ev.-Luth. Kirche St. Thomas in Heidelberg (Rohrbach-Hasenl.), Freiburger Str.

MA = Ev.-Luth. Kirche St. Michael in Mannheim (Neckarst.), Humboldtstr./Zehntstr.

DEZEMBER 2009

- 1
2
3
4
5
6 2. Sonntag im Advent
MA 9.30 HD 11.15 +
7 19.30 Hausgebet im Advent
8 10.00 Literaturkreis b.Fam.Hoffleit
15.00 gem.Frauenkreis (Pfw.)
9 20.00 Kindergottesd.vorb.
10
11
12 Singen b.Alten u.Kranken
13 3. Sonntag im Advent
MA 14.00 + * Gem.Nachm.
14 MA 20.00 Kirchenvorstand
15
16 HD 19.30 Adventsandacht
17
18
19
20 4. Sonntag im Advent
HD 9.30 + *
MA 11.15
21 Tag des Apostels Thomas
22
23
Heiligabend
24 HD 15.00 Christvesper
MA 17.00 Christvesper
HD 22.00 + Christnacht
25 HEILIGES CHRISTFEST
MA 10.00 +
26 2. Hlg.Christstag/Stephanus
HD 10.00 +
27 1.Stg.n. Weihnachten
Tag d.Ev. u.Ap. Johannes
MA 10.00 Singegottesdienst
28 Tag d.unschuldigen Kinder
29
30
31 Altjahrsabend
HD 18.00 +

JANUAR 2010

- 1** Neujahr
MA 17.00 +
2
3 2. Sonnt. n.Weihnachten
HD 9.30 MA 11.15
4
5
6 EPIPHANIASFEST
HD 10.00 +
7
8
9
10 Erster Stg. n. Epiphantias
MA 9.30 + HD 11.15 +
11
12 10.00 Literaturkr.b.Fam.Hoffleit
13 MA 15.00 Frauenkreis
14
15
16
17 Zweiter Stg. n. Epiphantias
HD 9.30 + * MA 11.15
18 HD 20.00
Kirchenvorstand
19 HD 15.00 Frauenkreis
20 MA 20.00 Glaubenskurs
21 14.30 Oek. Dies MA
22
23
24 Letzter Stg. n. Epiphantias
MA 9.30 + * HD 11.15
25
26
27 MA 20.00 Glaubenskurs
28 20.00 ACK Heidelberg
29
30 10.00-1600 Ök.Bib.tag HD
Septuagesimä
31 MA 11.15
10.00 gem.Gtd.i.Joh.K.HD

+ = Hauptgottesdienst
mit Hl. Abendmahl

* = Kindergottesdienst

FEBRUAR

- 1
2 Tag d. Darstellung d. Herrn
HD 14.00 Frauenkreis
3 MA 20.00 Glaubenskurs
4
5
6
Sexagesimä
7 HD 9.30
MA 11.15 +
8
9 10.00 Literaturkr.b.Fam.Hoffleit
10 MA 15.00 Frauenkreis
MA 20.00 Glaubenskurs
11
12
13
Estomihi
14 MA 9.30
HD 11.15 +
15 MA 20.00 Kirchenvorstand
16 HD 15.00 Frauenkreis
17
18 20.00 Gottesd.kr. (Pfr.w.)
19
20
Invokavit
21 HD 9.30 + *
11.00 gem.Gtd.i.St.Nik.MA
22 21. - 27.2. Oekumenische
23 Bibelwoche MA-Neckarst.
24 Tag des Apostels Matthias
25
26
27
Reminiszerie
28 MA 9.30 + *
HD 11.15

MÄRZ

- 7** Okuli
HD 9.30 MA 11.15 +